

Ida von Allmen-Gammeter

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **17 (1912-1913)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

✠ Ida von Allmen-Gammeter.

Es war ein Tag voll Glanz und Licht, ein Tag von unbeschreiblicher Maienpracht, als sich am 29. Mai vor dem Hotel „Falken“ in Wengen eine grosse Trauergemeinde versammelte. In blühender, bunter Herrlichkeit standen Tal und Flur und das sprossende Grün stieg die steilen Hänge hinan bis zum blendenden Schnee, ihm zu künden dass Frühlingszeit gekommen und des Winters Macht gebrochen sei. Es war ein Tag, wie ihn die Verstorbene so sehr geliebt und wie sie ihn uns so oft in heller Begeisterung geschildert. An einem solchen Tage sollte die Dahingegangene ihre letzte Talfahrt machen. Zu der Trauer in unseren Herzen passte einzig der düstere Bergwald, der schützend über dem Dorfe steht.

Ida von Allmen war im August 1871 zu Gysenstein geboren, kam dann nach Laupen und Biglen, wo ihr Vater Sekundarlehrer war. Nach absolvierter Sekundarschulzeit besuchte sie während drei Jahren das Seminar zu Hindelbank. Sie wollte sich dem Lehrerstande widmen, dem Stande, welchem ihr Vater angehörte und welchen auch ihre drei Brüder gewählt. Während vier Jahren amtierte sie als Lehrerin an der Mittelschule zu Lauterbrunnen. Im Jahre 1898 verheiratete sie sich mit Herrn Adolf von Allmen in Wengen. Sie verliess den Lehrerstand, um mit ihrem Manne das Hotel „Falken“ in Wengen zu betreiben. In glücklicher Ehe haben sie zusammen gearbeitet, Jahr um Jahr, und der Erfolg ist nicht ausgeblieben. Auch auf die beginnende Saison war das Haus wohlbestellt; die altgewohnten Gäste werden kommen, aber die Herrin des Hauses werden sie nicht wiederfinden. Am 20. Mai hat sie sich einer Blinddarmoperation unterziehen müssen und sechs Tage später hat sie für immer vom Gatten und von ihren zwei Kindern Abschied genommen.

Ida von Allmen-Gammeter ward geliebt und geachtet von allen, die je im Leben mit ihr in Verbindung gestanden, und die grosse Teilnahme, die an ihrem Grabe auf dem stillen Friedhof zu Lauterbrunnen bekundet wurde, möge beitragen zum Troste der Ihrigen.

Mitteilungen und Nachrichten.

Sektion Bern und Umgebung. Samstag den 31. Mai 1913 fand die Hauptversammlung unserer Sektion im Lehrerinnenheim Egghölzli statt. Nachdem die Präsidentin, Fräulein Ziegler, den Jahresbericht erstattet hatte und die statistischen Geschäfte erledigt waren, wurde uns der Genuss zuteil, Fräulein Dr. Haller über Selbsterlebtes, „Nichtpädagogisches“ aus einem russischen Gymnasium sprechen zu hören. Fräulein Dr. Haller, die sich als junge Schriftstellerin schon einen Namen gemacht hat, bot uns ein wohlabgerundetes, feines russisches Sittenbildchen. Sie selbst war als russische Examenkandidatin der Mittelpunkt einer Tragi-Komödie, welche russische Beamtenwillkür und Skrupellosigkeit in scharfem Lichte zeigte. Die handelnden Personen wurden dem Zuhörer durch die Kunst der Vortragenden, in knappen, klaren Zügen zu charakterisieren, eigentümlich nahe gerückt und waren zum Teil mit unheimlichem Leben erfüllt. Siegreich ging aber die wehrhafte Schweizerin, die nie den Humor verlor, aus allen Fährnissen hervor. Wir gratulieren Fräulein Dr. Haller zu ihrer Darstellungskunst. Sie versteht, die Hörer im Banne zu halten. L. F.